

Ergebnisprotokoll Arbeitsgruppen-Workshops LEADER

Handlungsfelder: Natur und Kultur, Tourismus und ländliche Wirtschaftsentwicklung, Lebensqualität

Ziel: Erstellung der Strategie Lokale Entwicklung für die LEADER Region OVP I mit den Amtsbereichen Anklam-Stadt, Anklam-Land, Züssow, Peenetal/Loitz, Jarmen-Tutow

Zielthematik der drei Workshops: Ableitung von Handlungsfeldzielen/ Teilzielen unter Berücksichtigung der beim Workshop am 18.11.2014 gesammelten Ziele/ Zielinhalte.

Organisatorische Rahmendaten:

1. Workshop „Natur/ Kultur“

Datum: 11.12.2014

Uhrzeit: 17-19:30 Uhr

Ort: Demminer Straße 71-74, 17389 Anklam, Raum 102

Teilnehmer: 18 regionale Akteure (s. Teilnehmerliste), LEADER Regionalmanagerin

2. Workshop „Tourismus und ländliche Wirtschaftsentwicklung“

Datum: 16.12.2014

Uhrzeit: 17-20:00 Uhr

Ort: Ort: Demminer Straße 71-74, 17389 Anklam, Raum 102

Teilnehmer: 17 regionale Akteure (s. Teilnehmerliste), LEADER Regionalmanagerin

3. Workshop „Lebensqualität“

Datum: 18.12.2014

Uhrzeit: 17 - 19:45 Uhr

Ort: Demminer Straße 71-74, 17389 Anklam, Raum 102

Teilnehmer: 20 regionale Akteure (s. Teilnehmerliste), LEADER Regionalmanagerin

TOP 1 Begrüßung und Einführung

TOP 2 Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Workshop am 18.11.2014 zum jeweiligen Handlungsfeld

TOP 3 Erläuterung des Zielsystems

TOP 4 Ableitung von Handlungsfeldzielen - Diskussion

TOP 5 Ausblick zum weiteren Planungsprozess und Verabschiedung

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Alle drei Workshops wurden durch die Regionalmanagerin Ulrike Lierse eröffnet und moderiert. Zur Einführung in die Thematik gab es eine kurze Dokumentation zum aktuellen Stand des LEADER Planungsprozesses, welche folgendermaßen aussieht:



Seit dem Wettbewerbsaufruf zur Erstellung einer von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie Lokale Entwicklung (SLE) wurden bisher eine breit angelegte öffentliche Auftaktveranstaltung am 16.09.2014, ein Workshop zur Erläuterung der Wettbewerbsbedingungen am 07.10.2014 und ein erster Workshop in der neuen Gebietskulisse der LEADER Region „OVP I“ mit Akteuren aus den Amtsbereichen Anklam-Land, Züssow, Jarmen-Tutow, Peenetal-Loitz und der Stadt Anklam durchgeführt.

Frau Lierse erläuterte anschließend die Zielthematik des heutigen Workshops, welche sich grundlegend mit der Formulierung von Handlungsfeldzielen zur Konkretisierung und Schwerpunktsetzung der drei Handlungsfelder unter Einbeziehung von Interessenvertretern zu den jeweiligen Handlungsfeldern befasst. Handlungsfeldziele dienen dabei der Beschreibung der Veränderung im Handeln der Akteure und sind stark umsetzungsbezogen, da am Ergebnis des jeweiligen Projektes die Zielerfüllung gemessen werden sollte.

Handlungsfeldziele bilden demnach die konkreten Handlungsbereiche ab, mit denen sich die LEADER-Region im Zeitraum der neuen Förderperiode beschäftigt und sind das Kernergebnis der SWOT-Analyse, der Evaluierung, des Workshops am 18.11.2014 sowie der Workshops am 11., 16. und 18.12.2014.

Für weitere Informationen zum LEADER Wettbewerbsaufruf hinsichtlich der Anforderungen und Inhalte der SLE wurde auf die Internetseite: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/lm/Themen/Landwirtschaft/Laendliche_Raeum/LEADER_2014_bis_2020/index.jsp verwiesen.

TOP 2 Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Workshop am 18.11.2014

Der rege Austausch in den Diskussionsrunden zu den einzelnen Handlungsfeldern beim letzten Workshop am 18.11.2014 führte zu einer breiten Themenvielfalt und Bedarfsermittlung. In der Nachbereitung wurden die Moderationstafeln mit den gelben und blauen beschrifteten Vorschlägen für Ziele/ Zielinhalte durch Frau Lierse ausgewertet, zusammengefasst und für jeden Workshop im Dezember anschaulich aufgearbeitet. Die Teilnehmer der handlungsfeldbezogenen Workshops am 11., 16. und 18.12.2014 konnten somit nachvollziehen, inwieweit sich die von ihnen erarbeiteten Vorschläge im weiteren Prozess zur Erstellung der LEADER Strategie wiederfinden. Anhand der nachfolgenden Tischvorlagen mit den Zielen und Zielinhalten hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit eigenen Worten an der Formulierung von darauf aufbauenden, übergreifenden Handlungsfeldzielen zu beteiligen.

Handlungsfeld „Natur/ Kultur“

<u>Ziele</u>	<u>Zielinhalte</u>
Herausarbeitung historischer Persönlichkeiten	Kleine Kirchenprojekte
Förderung von kulturhistorischem Bewusstsein	Entwicklung einer „Slawenstraße“
Thematische Vernetzung Natur & Tourismus	Informelle Treffpunkte ermöglichen
Herausstellung der Eden-Region	Natur-& Kulturbildende Pfade
Förderung des Naturparks Peenetal	Marketingkonzept für Natur/ Kulturerbe
Verknüpfung von Natur & Landwirtschaft	Kennzeichnung von thematischen Rad- und Wanderwegen zum Handlungsfeld entsprechend → Kultur on tour „Kultour“-Route → existierende Angebote auf Nachbargemeinden ausweiten
Bewahrung naturräumlicher Ausstattung	Ausweitung/Nutzung der Paludikultur
	Grüngürtel (Treffpunkte im Grünen) um Dörfer schaffen
	Maßnahmen im Bereich Jagd & Hege umsetzen
	Herausbildung der Anglerkultur
	Investition in Wegebepflanzung
	Kleine Natur-/ Landschaftspflegeprojekte

Handlungsfeld „Tourismus und Ländliche Wirtschaftsentwicklung“

<u>Ziele</u>	<u>Zielinhalte</u>
Förderung von Kleinstunternehmen, dezentrale Beratung	Selbstständigkeit durch Wettbewerbe zur Unternehmensansiedlung fördern
Zusammenwirken von Touristen & Einheimischen steuern	Rundfahrten organisieren: Mit Einheimischen die Region entdecken
Attraktivität des Tourismus durch Zugänge zur Peene steigern	Entwicklung von Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche, Familien wie Streichelzoo, Minigolf...
Einheitliche touristische Erschließung der LEADER Region → Hinterland/ Flusslandschaft	Wasserwanderrastplätze
Förderung des Naturparks Peenetal entlang der LEADER Region	Reitwegenetz

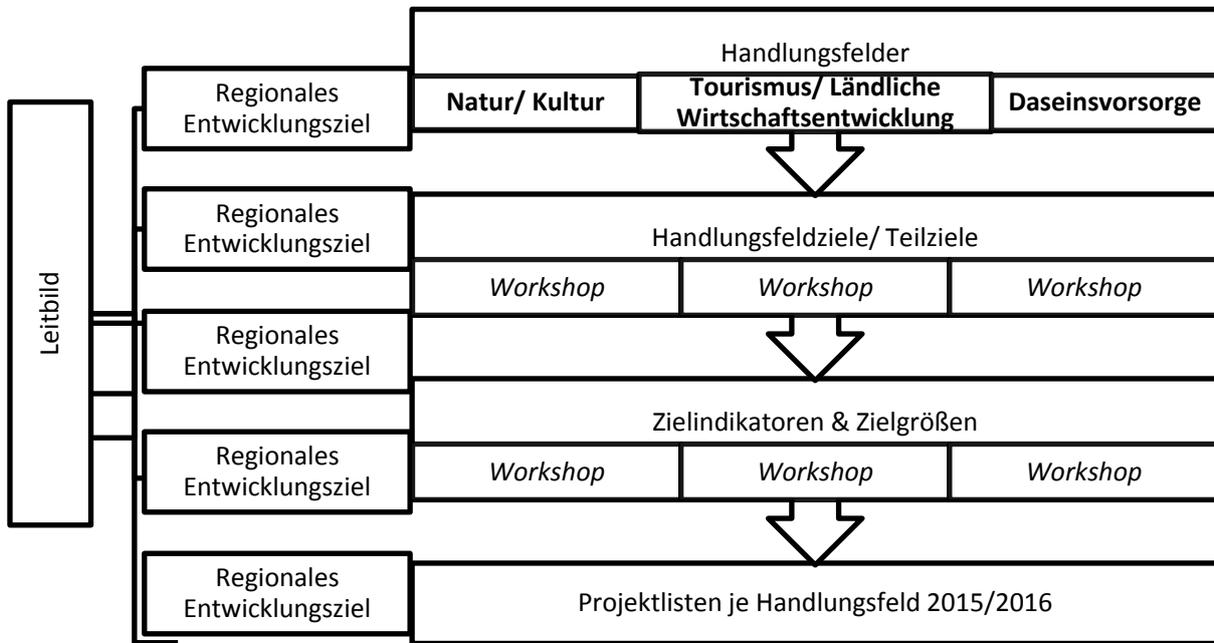
Einheitlicher Vermarktungsansatz regionaler Produkte	Kennzeichnung von thematischen Rad- und Wanderwegen
Online Navigation touristischer Angebote → Entwicklung einer App zur Kooperation	Hafenbelebung durch Fischmärkte
Naturnaher, nachhaltiger Tourismus → Biotourismus durch Kooperation mit Landwirten	Ausbau der Vorpommerschen Dorfstraße über die gesamte LEADER-Region hinweg
	Serviceangebote für Radfahrer, Do it yourself - Reparatur
	Angeltourismus → Verleih von Angelkarten, Werkzeug

Handlungsfeld „Lebensqualität“

<u>Ziele</u>	<u>Zielinhalte</u>
Förderung des Ehrenamtes → Arbeitslose integrieren	Förderung von Vereinen
Sicherung der medizinischen Grundversorgung	Wohnprojekte statt Altersheime: Multiple Häuser, inklusive Wohnberatungsstellen
Dezentrale Bildungsangebote zur Familienbildung	Nachhilfe in der Nachbarschaft durch Lerngruppen
Regionsspezifische Förderung: Regional organisierte Nahversorgung/ Mobilitätskonzepte (Mitfahrzentrale/ Kombibus)	Unterstützung der dörflichen Geselligkeit (attraktive Dorfmitte, Dorffeste, Dorfinitiativen)
Verbessertes Angebot zur Kinderbetreuung	§ 13 Hauptsatzung LK V-G: Kinder- und Jugendbeiräte gründen
Stärkung von Partizipation & Teilhabe: Koordinierte Strukturhilfe im Dorf → Erhalt dörflicher Strukturen/ Traditionen/ Identitäten	Leitprojekt: Dorfge(h)dankenweg
Überblick zu Präferenzen junger Leute → Zuzug aufbauen, Bleibebereitschaft erhöhen	Externer Pool für Dienstleistungsangebote & Berater Pool für wachsende Unternehmen
Kulturelles Leben fördern	Errichtung von Dorfgemeinschaftshäusern zur Schaffung von Kontaktpunkten & Treffpunkten: basteln, tanzen, kochen, singen, soziale Beratung, Bücherverleih
Förderung regionaler Essensversorgung in KITA's und Schulen	Demografischer Wandel als Chance: Umnutzung leerstehender Schulgebäude als multifunktionale Lernorte: Mehrgenerationenprojekt

TOP 3 Erläuterung des Zielsystems

Aufbauend auf der Zusammenfassung der Ziele und Zielinhalte stellte Frau Lierse das Zielsystem zur Erstellung der Strategie für Lokale Entwicklung (SLE) vor. Dieses dient der Orientierung im Planungsprozess und zeigt, welche einzelnen inhaltlichen Schritte zu bewältigen sind, um den integrativen Merkmalen einer Strategie für LEADER gerecht zu werden.



Demzufolge versteht man unter einem **Leitbild** eine gemeinsam getragene, langfristige Vision der Region. Ein Leitbild stellt ein wichtiges Kommunikationsinstrument nach außen dar, um die Region als Einheit mit ihren Alleinstellungsmerkmalen zu präsentieren. Zudem zeigt ein Leitbild einen roten Faden für die zukünftige Entwicklung und gibt den Akteuren vor Ort Orientierung und Identifikation. Das Leitbild wird im Erstellungsprozess der Strategie meist zum Ende formuliert, wenn die inhaltlichen Aspekte, die Handlungsfelder, Entwicklungsziele, Querschnittsthemen, etc. bereits feststehen.

Regionale Entwicklungsziele sind wesentliche übergeordnete und zusammengefasste Zielstellungen, die das Leitbild in inhaltliche Bausteine überführen und stellen die zentralen Zielstellungen der Region dar. Als Grundlage für deren Formulierung dienen die Evaluierung 2007-2013, die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse, die Regionalanalyse sowie die Ergebnisse aus dem Workshop am 18.11.2014 (Ziele/ Zielinhalte der Handlungsfelder) und Ergebnisse aus den Arbeitsgruppenworkshops am 11., 16. und 18.12.2014.

Handlungsfelder bilden schließlich die konkreten Handlungsbereiche ab, mit denen sich die LEADER-Region im Zeitraum der neuen Förderperiode beschäftigt und sind das Kernergebnis der SWOT-Analyse, der Evaluierung und des Workshops am 18.11.2014. Die Konkretisierung der Handlungsfelder erfolgt durch die Absteckung themenspezifischer Handlungsfeldziele in den

Arbeitsgruppenworkshops am 11., 16. und 18.12.2014. Weiterhin berücksichtigen die Handlungsfeldziele die EU-Ziele, die landesweiten Schwerpunkte, die Ziele des Umweltschutzes und die Herausforderungen durch den Klimawandel. Von den Handlungsfeldzielen wird erwartet, dass diese dem Prinzip der nachhaltigen ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklung entsprechen und insbesondere innovative Maßnahmen beinhalten.

Zielindikatoren und Zielgrößen werden für den Aktionsplan für die Jahre 2015/2016 gefasst, um spezifische, konkret messbare Ergebnisse zur Überprüfung des Handlungsfeldziels zu erreichen. Die Zielgrößen können dabei quantitative Indikatoren zur Messung durchgeführter Aktivitäten, wie die Anzahl der Aktionen, Dorfläden, Produkte, Zahl der Besucher, Höhe der Kosten, Anzahl der Veranstaltungen...und qualitative Indikatoren wie Zufriedenheit der Dorfbewohner, Erhöhung der Besucher, Gesteigerter Bekanntheitsgrad...sein. In beiden Fällen wird die Wirkung der Maßnahme als auch die Zielerreichung des Handlungsfeldes gemessen.

TOP 4 Ableitung von Handlungsfeldzielen - Diskussion

Bevor mit der Präzisierung von Handlungsfeldzielen begonnen werden konnte, erfolgte eine Abfrage zum einheitlichen Verständnis der Formulierung der Handlungsfelder. Die Notwendigkeit der Abfrage bestätigte sich durch die Reaktionen im Workshop, sodass jedes Handlungsfeld in seinem Titel verändert wurde. Aus dem Handlungsfeld „Natur/ Kulturerbe“ wurde „Natur/ Kultur“, aus dem Handlungsfeld „Tourismus/ Ländliche Wirtschaftsförderung“ wurde „Tourismus und ländliche Wirtschaftsentwicklung“ und aus dem Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ wurde „Lebensqualität“.

Es folgten hinreichende und fruchtbare Diskussionen zur Formulierung von Handlungsfeldzielen, um möglichst alle Schwerpunkte und Handlungsbedarfe für die neue LEADER Förderperiode 2014-2020 abdecken zu können, aber auch um gezielte Alleinstellungsmerkmale für den Wettbewerb herauszubilden.

Im Ergebnis wurden folgende **Handlungsfeldziele** festgelegt:

Handlungsfeld „Natur/ Kultur“ :

- 1. Biologische Vielfalt erhalten, fördern und erlebbar machen**
- 2. Kulturelles Erbe pflegen und kulturelles Leben fördern**

Handlungsfeld „Tourismus und ländliche Wirtschaftsentwicklung“ :

- 1. Infrastruktur für nachhaltigen Tourismus verbessern**
- 2. Innovative touristische Angebote entwickeln**
- 3. Die Vernetzung regionaler Angebote und Akteure verbessern**
- 4. Vermarktung regionaler Angebote und Produkte verbessern**
- 5. Regionale Ressourcen umweltverträglich nutzen**
- 6. Regionale Wertschöpfung und Beschäftigung sichern und fördern**

Handlungsfeld „Lebensqualität“ :

In der Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld „Lebensqualität“ wurde die Option genutzt, die Handlungsfeldziele in messbare bzw. qualitativ beschriebene Teilziele aufzuschlüsseln, da man feststellte, wie umfangreich der Begriff „Lebensqualität“ sein kann. Die Teilziele dienen einer gewissen Eingrenzung von förderwürdigen Maßnahmen, wodurch die Überprüfung und Bewertung der Projekte nach Auswahlkriterien zielgerichtet vereinfacht wird.

1. Sicherung und Optimierung der Ressourcen des gemeinschaftlichen Lebens

- **Entwicklung von flexiblen und multifunktionalen Nutzungskonzepten fördern**
- **Innovative Projekte zur Bewältigung des demografischen Wandels unterstützen**
- **Rahmenbedingungen für Betreuungs-, Kultur- und Bildungsangebote erweitern und optimieren**

2. Stärkung von Partizipation & Teilhabe

- **Koordinierte Strukturhilfe in der Kommune verankern**
- **sozialen Zusammenhalt und Vereinskultur gestalten**

3. Bedingungen schaffen um Zuzug zu organisieren und Bleiben zu ermöglichen

- **Willkommenskultur entwickeln**
- **bedarfsorientierte Mobilitäts-, Versorgungs- und Serviceangebote unterstützen**

TOP 5 Ausblick zum weiteren Planungsprozess und Verabschiedung

Nachdem für alle drei Handlungsfelder Handlungsziele formuliert wurden, die zum Einen dem Prinzip der nachhaltigen ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklung entsprechen, zum Anderen aber auch auf innovative Maßnahmen ausgerichtet sind und den Klimawandel berücksichtigen, wurde von Frau Lierse die weitere Vorgehensweise erläutert.

<p style="text-align: center;">3. KW 2015 - Strategiegruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tabellarische Darstellung des vorgesehenen Einsatzes des Budgets (HF, Management) • Bestimmung der Fördersätze • Projektauswahl-kriterien 	<p style="text-align: center;">19.01.2015 - Gründung der LAG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstituierende Sitzung zur Gründung der Lokalen Aktionsgruppe • Beschreibung der lokalen Aktionsgruppe (Struktur, Organisationsform) • Grundlage: Geschäftsordnung 	<p style="text-align: center;">5./ 6. KW 2015</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des Monitorings mit speziellen Vorkehrungen zur Bewertung der Strategieumsetzung zur Zielüberprüfung • Aktionsplan zur Veranschaulichung der Umsetzung der Ziele in Maßnahmen
<p style="text-align: center;">7./ 8. KW 2015</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Ausarbeitung: • → Festlegung des Gebiets und der Bevölkerung, Struktur-/Regionalanalyse • → Analyse des Entwicklungsbedarfs/-potenzials: Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken 	<p style="text-align: center;">9./10. KW 2015</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Ausarbeitung: • Lokale Aktionsgruppe • Monitoring • Handlungsziele • Aktionsplan • Finanzierungsplan 	<p style="text-align: center;">11. KW 2015</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwurf SLE • LAG-Sitzung • Druck • 31.03.2015 Abgabe SLE (14.KW – Dienstag)

Frau Lierse verwies insbesondere auf die Sitzung zur Gründung der Lokalen Aktionsgruppe am **19.01.2015 um 17 Uhr in Anklam** und bat alle Teilnehmer um eine rechtzeitige Rückmeldung bei gewünschter Zugehörigkeit zur Lokalen Aktionsgruppe „OVP I“. Die Aufgaben einer Lokalen Aktionsgruppe ergeben sich im engeren Sinne aus dem Entwurf der Geschäftsordnung, können aber folglich so zusammengefasst werden:

- Initiierung, Begleitung und Evaluierung eines integrierten und nachhaltigen Entwicklungsprozesses
- Beteiligung der Bevölkerung durch öffentlich zugängliche Sitzungen , Informationsabende, Arbeitskreise, etc.
- Erarbeitung von Projektauswahlkriterien in Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie→Prüfung der Förderwürdigkeit von Projekten
- Anbahnung bzw. Unterstützung von Kooperationen in und außerhalb der Region
- Aktive Beteiligung an dem von der deutschen Vernetzungsstelle koordinierten Erfahrungsaustausch
- Aufbau eines Informationsnetzwerkes bei, das insbesondere zur Schaffung von Synergieeffekten zu nutzen ist
- Unterstützung für die in die Projekte eingebundenen Akteure

Auf der konstituierenden Sitzung am **19.01.2015** werden eingereichte und neue Namensvorschläge diskutiert, sodass ein weiteres Ziel des Abends die Namensfindung der neuen LEADER Region sein soll.

Darüber hinaus wurde auf die Bildung einer Strategieguppe aufmerksam gemacht, die sich in der 3. KW treffen wird. Auch hier wird zeitnah um Anmeldung/ Teilnahmewunsch gebeten.

Da es sich um einen fiktiven Zeitplan handelt, sind Änderungen jeder Zeit möglich, sofern das Ziel der Abgabe am 31.03.2015 nicht aus den Augen verloren wird.

Frau Lierse bedankte sich mit einem LEADER Kalender für die äußerst interessante und vor allem konstruktive Workshoprunde und verabschiedete die Teilnehmer in die Weihnachtsfeiertage.

Anklam, den 19.12.2014